



Auf den Spuren der „Monte“ 1980 – 2015

# Die Nacht der langen MESSER



**Die Idee hatte Jürgen Barth. Als Organisator, Techniker und Rennfahrer kennt er wie kaum ein anderer „die Monte“ mit ihren Sonderprüfungen, Zwischenstationen und Service-Strecken. Wikipedia beschreibt Jürgen Barth als einen der weltbesten Sportwagenpiloten in den 1970er und 1980er Jahren (Porsche - Le Mans 1977, Porsche 924 Carrera - Monte Carlo 1979 u.a.).**



Im Januar 1979 feierte der Porsche 924 seine Premiere im internationalen Rallyesport bei der Rallye Monte Carlo mit dem Team Jürgen Barth und Roland Kussmaul (Startnummer 40). Da vom 924 Turbo erst zum 1. Februar 1979 die zur Homologation notwendigen 400 Einheiten gebaut werden konnten, startete das Team mit einem Saugmotor.

# HISTORIE







**E**s dauerte nur knapp 10 Minuten, dann standen die Eckdaten für unsere Ausfahrt fest. Termin – das letzte Wochenende im Oktober. Die Begeisterung schlug unverzüglich hohe Drehzahlen. Jürgen Barth hatte die Strecke mit einigen Sonderprüfungen skizziert und die entscheidenden Monte-Treffpunkte entlang der Strecke vorgegeben. Als die Idee für diese Rallye von Fritz Letters, Präsident des PC Schwaben und Jürgen Barth (bei dem Neujahrsempfang 2015 des PC Kirchen-Hausen im verschneiten Isny) geboren wurde, kam sofort „Die Nacht der langen Messer“ und „Col de Turini“ zur Sprache. In diesem Zusammenhang hatten die Beiden die Vision mit Spikes-Reifen zu fahren, die Josef Schneider (MICHELIN) besorgen sollte. Aber bei dieser Vision blieb es, zumal wir (welches Glück) auch sonnenverwöhnte und wunderschöne warme Tage hatten. Aber wer weiß das schon im Voraus. Die Veranstaltung erforderte eine überaus aufwendige, zeitraubende und akribische Organisation, das war allen klar. Es war auch sofort klar, dass ein solches Projekt niemand besser als Ilse Nädele,

PCD-Ehrenpräsidentin, organisieren kann. Ihre Aufgabe bestand zuerst einmal darin, im Vorfeld Übernachtungsmöglichkeiten in Italien, Monaco und Frankreich zu suchen und zu reservieren. Ebenso mussten Restaurants für die Zwischen-Verpflegung bei den Etappenstopps entlang der Strecke erkundet, „getestet“ und reserviert werden. Ein schwieriges Unterfangen, doch kein Problem für Ilse, die das jahrzehntelang in ihrer Position bei Porsche organisiert hatte. Mit diesen Eckdaten konnte letztendlich die Route abgesteckt werden.

**Treff- und Startpunkt dieser außergewöhnlichen Monte Carlo Tour war Menaggio am Comer See.**

Insgesamt hatten sich 25 Teilnehmer aus dem PC Schwaben, PC Kirchen-Hausen, PC Regensburg, PC Magdeburg und PC Chemnitz-West Sachsen zu diesem besonderen Highlight angemeldet, das sie in einer Sternfahrt an den Comer See zusammenführte. Würde man die Fahrtstrecken aller teilnehmenden 911er, Boxster, Cayman und Cayenne addieren, kämen stolze

40.000 km zusammen. Die Teilnehmer checkten im historischen Grand Hotel Victoria (erbaut 1890) ein, das direkt am Seeufer gelegen ist. Für viele war es ein freudiges Wiedersehen, denn man kannte sich bereits von anderen Club-Events (zum Beispiel vom Winter-Fahrttraining). Dementsprechend herzlich war die Begrüßung. Am ersten Abend wurden die Teilnehmer gebrieft und mit den organisatorischen Details vertraut gemacht. Jürgen Barth präsentierte viele Etappen aus seinem bewegten Rennsport- und Monte-Leben mit Porsche (s. Wikipedia). Dazu gehörten auch einige Leih-Einsätze für andere Fahrzeughersteller, wie beispielsweise Toyota und Opel. Mit vielen beeindruckenden Fotos erklärte er seine weltweiten Fahr- und Montage-Einsätze u. a. in Amerika, China, Afrika und Australien. Seine abenteuerlichen Erzählungen trug Jürgen Barth so spannend und kurzweilig vor, dass das im Anschluss geplante mehrgängige Abendessen vom Hotelerservice regelrecht angemahnt werden musste. Der zweite Teil seiner Erfahrungsberichte wurde somit auf den nächsten Abend im Hotel Le Méridien in Monte







Carlo verlegt. Für ausreichend Gesprächsstoff war vorerst gesorgt. Das Serviceteam des Hotels hatte im Wintergarten die Tische romantisch eingedeckt. Mit einem vorzüglichen Menü und erstklassigen Weinen bewirtet zu werden, so darf jede Porsche Club Ausfahrt beginnen!

**Donnerstag: 430 km**

Bereits um 7:30 Uhr umkreisten die ersten Starter das Frühstücksbuffet. Danach setzte ab 8:30 Uhr ein reges Treiben auf dem Hotelparkplatz ein. Schließlich waren alle Porsche-Fahrzeuge startklar und die Navis vorprogrammiert. Noch im leichten Nieselregen fuhren wir die schmale Uferstraße am Comer See entlang in Richtung Como. Ab Mailand führte uns der Weg nach Westen, Richtung Turin.

Endlich lichteten sich die Wolken und erlaubten so einen grandiosen Blick auf die verschneite Bergkette der Walliser Alpen bis hin zum Mont Blanc. Über Asti nach Alba führte uns der Weg nach Verduno zur Mittagspause in eine romantische Trattoria. Als schließlich alle Teams

angekommen waren, wurden wir vom Patron und seinem charmanten Serviceteam mit typisch italienischen Speisen und Getränken verwöhnt.

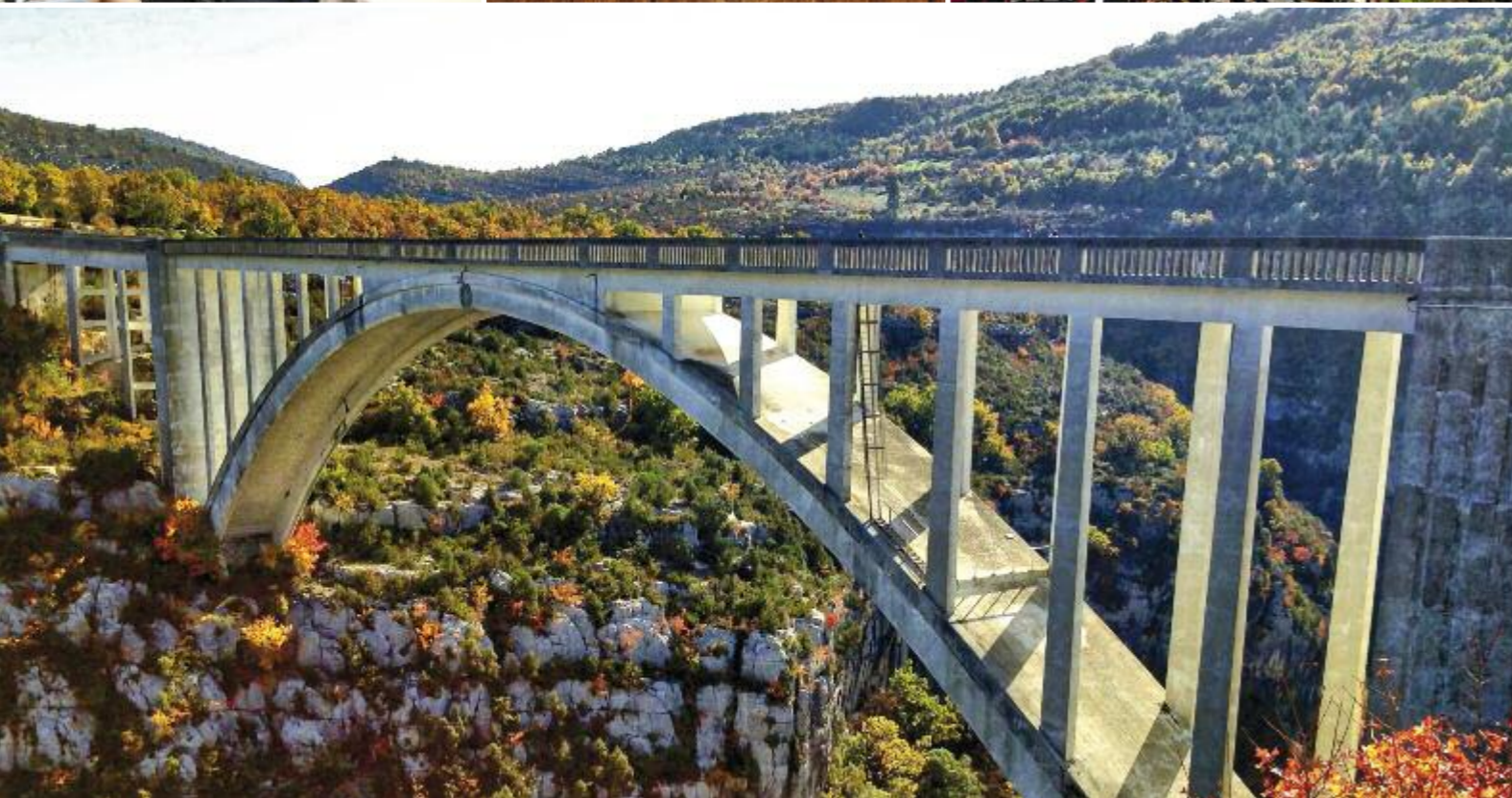
Nach dem obligatorischen Espresso (eigentlich sagt man hier Cafe) hieß es dann schließlich wieder aufsitzen. Über 200 km bis nach Monte Carlo (MC) mussten noch zurückgelegt werden.

Im Roadbook war, optional eine grünmarkierte schmale, herausfordernde schwierige Bergroute ausgewiesen. Hier nutzten einige Teilnehmer die Möglichkeit, ihre eigenen Rallyekenntnisse in die Praxis umzusetzen. Sie mussten nicht nur ihr fahrerisches Können unter Beweis stellen, sondern auch ihre einfallsreichen Navigationskünste. So manches Team fand dabei durch Zufall eine „besondere Wegstrecke“, die beim abendlichen Gettogether mit einem Lächeln als die „dunkelgrüne Route“ bezeichnet wurde. Diese dauerte zwar etwas länger, aber die Teams der von jetzt an genannten „Cross Cayman“, gefolgt von einem „Cross 11er Cabrio“, kamen schließlich auch noch glücklich im Le Méridien-Hotel

in Monte Carlo an. Wenn auch mit einer Stunde Verspätung.

Vor dem Abendessen beeindruckte uns Jürgen Barth nochmals mit vertonten Monte Carlo Videos, die seinerzeit aus dem Porsche heraus aufgenommen wurden. Die Videos (wer erinnert sich noch an die 15 min. Videobänder, die gute alte VHS-Cassette u.a.) waren während der Tages- und Nachtfahrten gedreht worden. 1981 war das noch eine absolute Pionierleistung.

Schnee- und Eis-Strecken sind und waren bei diesem legendären Bergrennen eine besondere Herausforderung. Aber damals standen die Zuschauer noch direkt am oberen Rand der Schneewände rechts und links neben der Piste oder aber auch direkt im Fahrbahnbereich. Aus heutiger Sicht unvorstellbar! Insgesamt präsentierte Jürgen Barth, wie schon am Vorabend eine tolle und fesselnde Zusammenfassung der damaligen Atmosphäre, Stimmung und Organisation. Vor allem aber zeigte er, wie das Rallye Team unter Zeitdruck gearbeitet hat. Auch das ist heute kaum noch nachvollziehbar.







Beim anschließenden Abendessen tauschten die Teilnehmer begeistert ihre Erlebnisse der Tagesetappe aus. Kaum zu beschreiben waren die Bilder und Eindrücke während der Fahrt in der noch warmen, goldenen Oktobersonne. Überall zeigte sich die Natur in ihrem schönsten Herbstkleid und ließ das Laub der Bäume und Weinstöcke in intensiven Rot-, Orange-, Gelb- und Grün-Tönen leuchten. Jede neue Straßenbiegung erlaubte immer neue, grandiose, sich stetig abwechselnde Landschaftsimpressionen. Beim Erreichen der Baumgrenze oben auf dem Colla di Langan Pass (1.130 m) nach Pigna setzte langsam ein intensiv-roter Sonnenuntergang die Landschaft in ein überirdisches Licht. Unbeschreibliche Eindrücke, die die Teilnehmer an dieser Sonderprüfung als unvergessliche Erinnerungen mit nach Hause nahmen. Schließlich ging es, nach diesem eindrucksvollen Tag auch wieder nicht allzu spät ins Bett. Denn am nächsten Tag stand ab 9:00 Uhr der Col de Turini auf dem Plan.

#### Freitag: „nur“ 170 km

Ab 7:30 Uhr genossen die Ersten schon wieder das überaus reichhaltige Frühstücksbüffet im Le Méridien Hotel. Ein zauberhafter Morgen kündigte einen perfekten Fahr-Tag an. Der Blick auf den Strand lockte sogar manche auf die Terrasse nach draußen. Die Sonne spiegelte sich wunderschön auf dem ruhigen Meer.



Ab 9:00 Uhr wurde wieder gestartet. Dabei war der Hotelservice ordentlich gefordert, alle Fahrzeuge rechtzeitig vor dem Hoteleingang bereitzustellen, da die Porsche nicht von den Fahrern selbst aus der Garage gefahren werden durften. Mittels Roadbook und/oder Navi suchte sich jedes Team den Weg aus dem verwinkelten und zugebauten Monte Carlo. Unterwegs gab das strahlende, wolkenlose Wetter die tollsten Aussichten auf die steile Hanglage von ganz Monaco frei. Ein wahrlich atemberaubendes Panorama mit dem glitzernden Meer im Hintergrund. Schließlich führte das Roadbook alle Teams hinauf in die Berge. Auf abenteuerlicher und schmaler Strecke mit bezaubernden Ausblicken zum Meer führte der Weg über den Col de la Madone zu dem Ort St Agnes. Ein kurzer Stopp hier diente zum Fotografieren, danach wurde die Fahrt wieder fortgesetzt. Alle Teams schlängelten sich Richtung Sospel, danach durch den Gorges du Pion und weiter hoch zum Col de Turini. Dort angekommen, wurden alle Fahrzeuge schön aufgereiht geparkt.

Das Monte-Traditions-Restaurant Les Trois Vallées wartete mit einem sehr schmackhaften Mittagsmenü auf. Zur Erinnerung durfte sich der PC Schwaben mit einem Clubaufkleber an der Eingangstür des Restaurants noch verewigen. Danach hieß es Aufstellung nehmen zum Gruppenfoto, das mit viel Spaß absolviert wurde.

Obwohl die Strecken teilweise sehr eng sind und die „räder-mordenden“ Steine unseren Porsche zusetzten, gab es keinerlei Probleme, weder Reifen- oder Blechschäden und auch sonst keine technischen Defekte. Alle Fahrer und Beifahrer haben die Gesamt-Strecke ohne irgendwelche Probleme bewältigt! Jürgen Barth hatte einen Teil der Gruppe mit seinem Cayenne S Hybrid geführt und freute sich über die guten Fahrleistungen des Hybrid bei gleichzeitig geringem Verbrauch unter realen Testbedingungen.

Nach der Mittagspause führte der Weg über Lantosque über den Col de la Porte und den Col de l'Orme nach Lucéram. Weiter ging es über L Escarène nach Peille und über La Turbie wieder zurück nach Monte Carlo. Somit endete dieser Etappentag nach circa 170 km schönster Passstrecke auf der Terrasse am Strand des Le Méridien-Hotels bei einem entspannten Sundowner.

#### Monaco

- La Turbie
- Col de la Madone
- Col des Banquettes
- Col de Castillon
- St. Agnes, Sospel
- Col de Brouis
- Col de Turini
- La Bollène Vésubie
- Lantosque
- Col de la Porte
- Col de l'Orme
- Lucéram
- Peille
- La Turbie

#### Monaco



Gemeinsam flanierten wir entlang der Promenade zum Abendessen in das Ristorante Mozza. Auf der Straße und links

und rechts davon in den Ausstellungs-räumen der Automobilhändler waren die luxuriösesten Automarken in einer beeindruckenden Vielfalt zu sehen. Im Ristorante Mozza angekommen, warteten schon die gut gekühlten Aperitifs auf uns. Übergangslos starteten wir bei einem köstlichen italienischen Menü in den Abend. Der gemeinsame Heimweg endete noch an der Hotelbar zu einem letzten Absacker. Der Tag war lang und ereignisreich und die Betten so verführerisch.

#### Samstag: 330 km

Am Samstag, dem letzten Etappentag, sollten circa 330 km bis zum Endziel nach Gap bewältigt werden. Die Strecke führte zunächst am Meer entlang nach Cagnes. Der Verkehr und die Verkehrsregeln erinnerten stark an das „dynamische“ Rom.

Aus der Stadt heraus passierten die Teams gefühlte 25 Kreis-Verkehre mit den dazu gehörigen Bodenschwellen, bis sie endlich wieder schöne Strecken Richtung Col de Vence erreichten. Die Route führte nach Coursegoules, weiter nach La Ferrière und schließlich über kleinere Pässe nach Comps-sur-Artuby. Im dort gelegenen Grand Hotel Bain angekommen, wurden wir mit typisch französischer Küche verwöhnt.

#### ((Samstag Nachmittag))

Für den Nachmittag war die eindrucksvolle Überquerung des bis zu 700 m tiefen Grand Canyon du Verdon geplant. Grandiose Ausblicke auf und in die Schlucht boten sich während der Durchquerung auf der schmalen Straße. In schwindelnder Höhe windet sich die

Strecke entlang an dem steilen Abhang. Am Ausgang der Schlucht lag der Lac de la Sainte Croix maleisich im Sonnenschein in der weiten Ebene. Die Vielfältigkeit dieser Region im „Indian Summer-Look“ wurde als wahrer Augenschmaus von allen sichtlich genossen. Nach dem Mittagessen standen alle Teams mächtig unter Druck: Die Teams hatten nur eine knappe Stunde zum nächsten Zwischenziel. Um

möglichst viele Erinnerungen mit nach Hause zu nehmen, boten sich unterschiedliche Routen an, die aufgeteilt in

Gruppen abgefahren werden konnten. Eine Gruppe folgte der Strecke laut Roadbook 153 km lang über Farcacquier (aber ohne Stopp in St.Etienne) direkt nach Château-Arnoux-Saint-Auban. Der geplante Besuch beim Bürgermeister in Farcacquier wurde mehrmals verschoben – und dann doch nicht realisiert. Die Zeit war einfach zu kurz.

Eine alternative kurze Route hatte nur 108 km aber mit einem nicht Street-View befahrbaren Abschnitt „dangerous and difficult“. Diese Strecke wurde von Jürgen Barth mit dem Cayenne-Hybrid getestet. Er erreichte das Etappenziel eine Stunde vor der nächsten Gruppe. Sein Fazit: nur bedingt für 911er geeignet. Die zweite Alternative war die Strecke über Puimichel mit 122 km. Das schien ein guter Kompromiss zu sein. Die Strecke war ein absoluter Gewinn mit enger Streckenführung und jeder Menge Kurven – hat aber viel Zeit gekostet. Im Restaurant La Bonne Etape trafen, Zeit hin, Zeit her, alle Teams wieder zusammen.

Für den späteren Nachmittag war ein kurzer Stopover in Château-Arnoux-Saint-Auban geplant. Das dort gelegene Restaurant La Bonne Etape ist vom Guide Michelin mit einem Stern ausgezeichnet. Nachdem der komplette Hotel Parkplatz mit unseren Porschefahrzeugen zugeparkt war, wurden alle Teilnehmer begrüßt und mit verschiedenen Amuse gueule in herzhafter und süßer Form verwöhnt.

Am Ende eines wunderschönen erfahrungsreichen Tages trafen alle Teams wieder wohlbehalten im Hotel Les Olivades in Gap ein. Vor dem Abendessen baute Fritz Letters noch einmal seinen Laptop mit Beamer auf, um die vielen tollen Fotos der vergangenen Tagesetappen vorzuführen. Die vielen „Oh“- und „Ah“-Ausrufe dabei bezeugten deutlich, dass die Ausfahrt „Auf den Spuren der Rallye Monte Carlo“ ein voller Erfolg war. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück hieß es dann Abschied nehmen. Jeder fuhr in Eigenregie wieder die läppi-schen 700 – 1.350 km nach Hause mit vielen tollen Impressionen im Kopf und einem breiten Lächeln im Gesicht.

Fazit: Vielen Dank für die geniale Idee und die hervorragende organisatorische Ausführung. Um eine Fortsetzung wird deshalb unbedingt gebeten!

**TEXT** UTE KRÖGER, FRITZ LETTERS

**BILDER** CÉLINE EHEIM, JÜRGEN BARTH, UTE KRÖGER, GERRY HAAG, FRITZ LETTERS